

LSVB – Schellingstr. 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemitteilung Nr. 1/2021  
München, den 31. 1. 2021

**Das Alter wird nur dann respektiert  
werden, wenn es um seine Rechte kämpft  
und sich Unabhängigkeit und Kontrolle  
über das eigene Leben bis zum letzten  
Lebenszug bewahrt (M. T. Cicero)**

## **Pressemitteilung der Bayerischen LandesSeniorenVertretung (LSVB) e. V.**

### **Impfen mit Impfstoff von AstraZeneca: eine Frage der Selbstbestimmung**

„Ob sich Ältere, die 65 und älter sind, mit dem Impfstoff von AstraZeneca impfen lassen, müssen die Betroffenen selbst entscheiden können. Das setzt voraus, dass seitens des Impfpersonals offengelegt wird, welcher Impfstoff gespritzt werden soll. Weder die Politik noch das Impfpersonal darf den Willen der zu Impfenden ignorieren“, erklärte der Vorsitzende der Bayerischen LandesSeniorenVertretung, Franz Wöfl, heute in München.

Ob der Impfstoff des britisch-schwedischen Konzerns AstraZeneca bei 65-Jährigen und Älteren wirksam vor Covid-19 schütze, ist umstritten, wie die unterschiedlichen Auffassungen von EMA und Stiko zeigten. Aus diesem Grunde hätten viele Ältere kein Vertrauen in die Wirksamkeit des Impfstoffes von AstraZeneca. Dem habe die Politik Rechnung zu tragen. Die alten Menschen seien intelligent genug, abzuwägen, ob sie jetzt und sofort mit einem möglicherweise nicht ganz so wirksamen Impfstoff geimpft werden wollen oder ob sie noch zwei bis drei Wochen warten wollen, bis in ihrem Impfzentrum Impfstoff von Pfizer-BioNTech bzw. Moderna vorhanden ist, so Wöfl

weiter. Dies logistisch auf die Reihe zu bekommen, dürfte für das bayerische Gesundheitsministerium kein Problem sein.

Wenn die Politik keinen Zweifel an der ausreichenden Wirksamkeit des AstraZeneca-Impfstoffes habe, dann möge sie doch mit gutem Beispiel vorangehen. In Bayern gebe es sehr viele angesehene und vertrauenswürdige Politiker und Politikerinnen, die älter als 65 Jahre sind. Es wäre ein Vertrauen erweckendes Zeichen, wenn sich diese Persönlichkeiten öffentlichkeitswirksam impfen ließen.

Unabhängig von der Frage, welcher Impfstoff gespritzt wird, so Franz Wöfl abschließend, habe die Corona-Pandemie deutlich gemacht, wie wichtig es sei, ältere Menschen an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Bayerische Spitzenpolitiker und Spitzenpolitikerinnen predigen zwar Tag aus Tag ein, dass die Senioren\*innen ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen zum Nutzen der Gemeinschaft in die politische Diskussion einbringen sollten, wenn es aber konkret werde, verliere man ganz plötzlich die Senioren\*innen aus dem Blickfeld. „Nicht nur über die alten Menschen reden, sondern auch mit ihnen!“, müsste die Grundphilosophie bayerischer Altenpolitik sein, so Franz Wöfl.

*Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 210 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 27 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen und Landshut. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.*

*V.i.S.d.P.: Franz Wöfl, Winzererstraße 155, 80797 München, Tel.: 089 954 756 990 und 0871 43263*